

Erfahrungsbericht

Universität Wien

Winter- und Sommersemester 2020/21 – Studiengang: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Dass ich nach Wien gehen möchte, stand für mich relativ schnell fest. Ich war vor meinem Aufenthalt zwei Mal in der Stadt und hab es beide Male geliebt. Außerdem studiert mein Freund in Wien. Die Bewerbung an der Heimat- und Gasthochschule erforderte zwar einiges an Papierarbeit, war aber letztendlich unkompliziert und da es keine weitere Bewerbung für Wien gab, konnte ich sogar ein ganzes Jahr ins Ausland gehen. Da noch im Bewerbungsprozess die Corona-Pandemie begann, kamen viele Sorgen dazu: Werden die Univeranstaltungen komplett online sein? Werde ich Freund*innen kennenlernen können? Ich entschloss mich trotzdem, meinen Plan zu verfolgen und einfach darauf zu hoffen, dass sich alles fügen würde. (Spoiler: Es hat sich gelohnt!)

Unterkunft und Finanzierung im Gastland

In Wien habe ich mir eine Wohnung mit meinem Freund gesucht und durch Kontakte auch relativ schnell eine gefunden. Der Wohnungsmarkt ist hier um einiges entspannter als in Berlin und durch einen funktionierenden Mietendeckel kann man sich das Wohnen auch gut leisten. Viele meiner Freund*innen hier wohnen in WGs in den beliebten Bezirken (6./7./8.) und zahlen maximal fünfhundert Euro. Außerdem besteht auch die Möglichkeit, in eines der Studierendenwohnheime zu ziehen, von welchen auch viele sehr zentral liegen.

Die Lebenshaltungskosten sind mit Deutschland vergleichbar. Die Mieten sind grundsätzlich günstiger als in Berlin, dafür ist jedoch so gut wie alles andere (Essen gehen, Einkaufen, usw.) etwas teurer. Vor allem bei Drogerieartikeln zeigen sich die Preisunterschiede zu Deutschland deutlich. Deshalb mein Tipp: Bring dir deine Drogerieartikel schon aus Deutschland mit. Fürs Einkaufen kann ich Hofer, den österreichischen Aldi, empfehlen und es gibt so gut wie bei jedem Supermarkt sogenannte Prozentpockerl, mit denen du sparen kannst. Möbel, Kleidung und alles mögliche andere kann man bei Willhaben finden. Die Fahrräder der Stadt sind kostenlos und im Sommer kommt man damit gut durch die inneren Bezirke. Außerdem gibt es viele kostenlose Freizeitangebote (Stadtwanderwege, Donauinsel, Open Airs, Rooftop der Libelle für Touri-Action). Mein letzter und größter Finanztipp ist, dass du dir auf jeden Fall Auslands-BAföG beantragen solltest. Die Chancen hier Geld zu bekommen ist höher als beim (regulären) BAföG in Deutschland.

Studium an der Gasthochschule

An der Universität Wien gibt es neben den deutschsprachigen Kursen auch ein großes Angebot an englischsprachigen Kursen. Die Semesterzeiten sind ähnlich wie in Deutschland, die Veranstaltungen fangen jedoch immer am Anfang des jeweiligen Monats an und hören entsprechend auch fünfzehn Tage früher auf als in Berlin. Im Vergleich zu Berlin muss man für seine ECTS im Durchschnitt mehr leisten. Es gibt Anwesenheitspflicht in allen Kursen und in den meisten zusätzlich wöchentliche Abgaben. Das Arbeitspensum ist aber auf jeden Fall zu schaffen, insbesondere weil man mit Erasmusförderung und Auslands-BAföG nicht unbedingt nebenher arbeiten muss. Was mich besonders gefreut hat: Die Auswahl an Kursen im Bereich Gender Studies ist supergroß. Außerdem gab es viele praxisorientierte Kurse mit Dozent*innen aus der Medienbranche. Die Dozent*innen kamen mir immer sehr motiviert vor und die Kurse haben (meistens) echt Spaß gemacht. Die Uni liegt super zentral im ersten Bezirk und das Hauptgebäude ist wunderschön. Leider kann ich nicht viel zu den Räumlichkeiten sagen, da der Hauptteil meiner Kurse online war. Die Bibliothek konnte ich trotzdem ab und zu besuchen und es lohnt sich allein für die Architektur!

Alltag und Freizeit

Meine soziale Kompetenz ist in der Zeit sehr gewachsen. Ich habe mein Leben lang in Berlin gewohnt und daher noch nie die Erfahrung gemacht, mir einen komplett neuen Freund*innenkreis aufzubauen. Ich bin aber trotz vorheriger Sorgen (auch aufgrund der Pandemie) schnell in Wien angekommen und habe mich extrem wohlfühlt in der Stadt und mit den Menschen. Freund*innen habe ich während Corona über Social Media & Bumble Friends gefunden. Das kann ich sehr empfehlen, weil sowohl Locals als auch andere Internationals die App verwenden, um coole neue Leute kennenzulernen und ich sonst nie so schnell meinen Freund*innenkreis aufgebaut hätte.

Vor dem Lockdown habe ich einen Sportkurs an der Uni gemacht, das Angebot ist riesengroß und man zahlt wenig Geld. Man muss sich jedoch beeilen, weil viele der beliebtesten Kurse schnell voll sind. Wien ist außerdem ein Paradies für alle, die sich für Kunst & Kultur interessieren. Es gibt super viele Museen, Theater, Kinos, usw. – leider war der Besuch dieser anfangs während Corona schwer. In den letzten Monaten habe ich dann aber versucht, so viel wie möglich nachzuholen. (Tipp: Ich kann nur empfehlen vor einem Museumsbesuch zu schauen, an welchen Tagen es die Tickets verbilligt oder sogar kostenlos gibt. Da hat eigentlich jedes Museum Aktionstage, die man nutzen kann.) Aber auch während des Lockdowns war Wien super schön zum Spazieren, Wandern und einfach Rausgehen. Man ist sehr schnell in der Natur und den Bergen (oder eher Hügeln). Es gibt die Stadtwanderwege in Wien, durch welche man die Wälder und Weinanbaugebiete rund um Wien erkunden kann. Ich habe die Stadt am Anfang viel zu Fuß erkundet und in den inneren Bezirken kommt man so auch gut rum. Der ÖPNV ist jedoch auch top und man bezahlt nur siebzig Euro im Semester. Es lohnt sich im Sommer zu

kommen und in den anschließenden Ferien Österreich noch etwas zu bereisen, für U26-Jährige gibt es ein ÖBB-Sommerticket für 60 Euro, mit dem man einen Monat lang durch ganz Österreich fahren kann. Die Lebensqualität in der Stadt ist insgesamt einfach top: Es gibt auch super viele Cafés und Restaurants.

Fazit

Ich habe mich in die Stadt verliebt und bleibe erstmal hier, um meinen Master an der Uni Wien zu machen. Natürlich war es schade, dass die Uni fast nur online stattgefunden hat, aber genau deshalb möchte ich noch mehr vom richtigen Unileben hier mitbekommen. Dir kann ich nur als Tipp geben, offen für alles zu sein und jede Chance zu nutzen, um neue Menschen kennenzulernen. Wenn du mit dieser Einstellung an dein Auslandssemester in Wien rangehst, kann eigentlich gar nichts schief gehen.